

# Reallabore gestalten – Werkzeugkisten für die Hochschultransformation

Methoden und Erfahrungen zur Gestaltung nachhaltiger Transformation an Hochschulen



Herausgegeben vom „SUNRISE LAB: Nachhaltige Hochschullandschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“  
FH Münster, Science to Business Marketing Research Center

Oktober 2025

# Zukunftswerkstatt

## Kurzbeschreibung

Die Zukunftswerkstatt ist ein kreatives Beteiligungsformat in drei Phasen: **Probleme identifizieren, Utopien entwerfen, Lösungen planen**. Sie befähigt Gruppen dazu, eigene Visionen für eine nachhaltige Hochschule zu entwickeln und erste Umsetzungsschritte zu formulieren.

## Ziel

Aktivierung verschiedener Akteure zur Mitgestaltung der Hochschulentwicklung. Förderung systemischen Denkens und kollaborativer Lösungsfindung.

## Ablauf

Die Teilnehmenden arbeiten in Kleingruppen mit der A3-Arbeitsvorlage der Zukunftswerkstatt. Jede Gruppe durchläuft nacheinander die drei Phasen und hält ihre Ergebnisse schriftlich fest.

Die Zeit pro Phase kann an den Gesamtzeitrahmen angepasst werden – mindestens 7 Minuten pro Phase sollten jedoch eingeplant werden, um ausreichend Raum für Austausch und Ideenentwicklung zu geben.

Nach Abschluss aller Phasen stellen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor (z. B. auf einer Pinnwand). So können Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Synergien sichtbar gemacht werden, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen.



### Dauer

1,5 Stunden



### Teilnehmeranzahl

5–8 Personen pro Kleingruppe  
(beliebig viele Gruppen möglich;  
ideal für Workshops mit 10–30  
Personen)



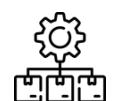
### Materialien

A3-Arbeitsblätter mit strukturierter Phasenübersicht (Kritik – Utopie – Realisierung), Stifte, Timer, ggf. Pinnwand zur Präsentation



### Zielgruppe

- Studierende
- Lehrende
- Hochschulmitarbeitende (Verwaltung, Technik etc.)
- Hochschulleitung



### Anwendungsfelder

- Ideenfindung & Kreativität
- Reflexion & Bewertung
- Partizipation & Aktivierung
- Visionsentwicklung
- Problemanalyse

# Zukunftswerkstatt

## Ablauf – Step by Step

01

### Kritikphase

Was hindert dich, was bremst dich aus, an der nachhaltigen Entwicklung der Hochschule mitzuwirken, bzw. diese mitzugestalten?

→ Sammlung individueller und struktureller Hürden

02

### Utopiephase

Stell dir vor, du betrittst eine Hochschule der Zukunft, die perfekt auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.

→ Was siehst, hörst und spürst du? Welche Räume, Technologien, Menschen und Strukturen unterstützen dich? Wie wird die Zusammenarbeit organisiert? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

→ Entwicklung visionärer Szenarien ohne Einschränkungen

03

### Realisierungsphase

Was und wen braucht es, um Lösungsansätze umzusetzen? Wie könnten erste Schritte konkret aussehen?

→ Priorisierung, Verantwortlichkeiten, erste Umsetzungsideen

## Rolle der Teilnehmenden

Aktiv, kreativ, gleichberechtigt – alle Perspektiven zählen. Die Methode lebt von Vielfalt und Offenheit

## Nachhaltigkeitstransfer

Fördert systemisches Denken, neue Perspektiven und gemeinsame Handlungsfähigkeit. Besonders geeignet für die Entwicklung institutioneller Nachhaltigkeitsvisionen und Bottom-up-Impulse.

## Erfahrungswerte und Tips

- Eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre ist das A und O – kreative Einstiege helfen, ins Gespräch zu kommen.
- Hürden in der Umsetzungsphase lieber klar benennen und sichtbar machen, statt sie unter den Tisch fallen zu lassen.
- Die Nachbereitung (z. B. Visualisierung der Ergebnisse oder Weiterarbeit in AGs) entscheidet oft darüber, ob Ideen wirklich ins Rollen kommen.
- Je nach Dynamik und Moderationsfähigkeiten der Gruppe kann es sehr hilfreich sein, eine externe Person für die Moderation einzusetzen – so können sich alle Teilnehmenden voll auf Inhalte und Ideen konzentrieren.

# Zukunftswerkstatt - Nachhaltige Entwicklung der FH Münster mitgestalten

## KRITIK

Was hindert dich, was bremst dich aus, an der nachhaltigen Entwicklung der Hochschule mitzuwirken bzw. diese mitzugestalten?



## UTOPIE

Stell dir vor, du betrittst eine Hochschule der Zukunft, die perfekt darauf ausgelegt ist, nachhaltige Entwicklung zu fördern. Was siehst, hörst und spürst du? Welche Räume, Technologien, Menschen und Strukturen unterstützen dich dabei, aktiv zu werden? Wie wird die Zusammenarbeit organisiert und welche Ressourcen stehen dir zur Verfügung?



Kreatives Wunschedenken

## REALISIERUNG

Überlege, was und wen es braucht, um die Lösungsansätze umzusetzen, und wie die ersten Schritte aussehen können/müssen.



Innovative Lösungsansätze

# Steile These

## Kurzbeschreibung

Die Methode „Steile These“ lädt zu **pointierten, kreativen Aussagen** ein – in diesem Fall zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschule. In einem strukturierten Peer-Voting-Prozess werden Thesen gemeinsam bewertet, ausgetauscht und am Ende visualisiert. Sie eignet sich hervorragend zur Aktivierung größerer Gruppen, zur Sammlung von Impulsen und zur demokratischen Gewichtung von Ideen.

## Ziel

Diese Methode bringt schnell viele Gedanken in Umlauf und lässt alle Beteiligten auf Augenhöhe zu Wort kommen. Durch die Bewertungsschleifen entsteht ein klares Bild davon, welche Aussagen besonders viel Resonanz erzeugen – eine gute Grundlage für Diskussion oder Weiterarbeit.

## Ablauf

Die Methode verläuft in mehreren klar strukturierten Phasen: Zunächst werden individuelle Thesen formuliert, die anschließend in mehreren Bewertungsrunden im Raum zirkulieren. Über einen einfachen Peer-Voting-Prozess werden die beliebtesten Aussagen sichtbar gemacht und im Plenum gemeinsam betrachtet. Die Phasen sind kurz, dynamisch und bringen Bewegung in die Gruppe.



### Dauer

15–35 Minuten (je nach Gruppengröße und Zeit für die Auswertung)



### Teilnehmeranzahl

15–80 Personen (kleinere Gruppen möglich, große Gruppen sehr gut geeignet)



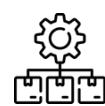
### Materialien

Moderationskarten, Stifte, Pinnwand oder Wandfläche für finale Sortierung; Optional: Gong, Timer, Musik für Wechselphasen



### Zielgruppe

- Studierende
- Lehrende
- Hochschulmitarbeitende (Verwaltung, Technik etc.)
- Hochschulleitung



### Anwendungsfelder

- Ideenfindung & Kreativität
- Reflexion & Bewertung
- Partizipation & Aktivierung
- Entscheidungsfindung
- Kommunikation & Austausch

# Steile These

## Ablauf – Step by Step

01

### Einstieg – Formulierung der Thesen (Einzelarbeit)

Alle Teilnehmenden vervollständigen still und individuell den Satz: „Richtig nachhaltig wird die Hochschule, wenn ...“

→ Jede\*r schreibt eine steile These auf eine Moderationskarte.

02

### Phase 1 – Thesen im Umlauf

Die Karten werden im Raum herumgegeben. Jede Person liest eine Karte, gibt sie weiter. Nach ca. 1 Minute wird gestoppt.

03

### Phase 2 – Erste Bewertung (Zweiergruppen)

Alle bilden spontan Zweiergruppen. Jede Gruppe hat die beiden Karten, die gerade bei ihnen sind. Sie vergeben insgesamt 10 Punkte auf die beiden Thesen (z.B. 6/4 oder 10/0). Punkte werden direkt auf die Kartengeschrieben.

04

### Wiederholung – 2. und 3. Bewertungsrunde

Karten erneut im Raum zirkulieren lassen → neue Zweiergruppen → wieder 10 Punkte auf zwei Karten vergeben. Insgesamt drei Bewertungsrunden.

05

### Auswertung – Ranking & Visualisierung

Jede\*r hält am Ende eine Karte in der Hand. Nun stellen sich alle nach Punktzahl geordnet im Raum auf (z.B. von wenig bis viel Zustimmung). Einige Thesen werden stichprobenartig vorgelesen. Anschließend können die Karten auf einer Pinnwand geclustert, sortiert und dokumentiert werden.

## Rolle der Teilnehmenden

Aktiv, gleichberechtigt, kreativ und spontan – alle bringen sich ein, keine dominante Redezeit.

## Nachhaltigkeitstransfer

Ermöglicht kollektive Meinungsbildung, öffnet neue Perspektiven auf institutionellen Wandel, visualisiert Relevanzthemen und kann Grundlage für Folgeformate oder Priorisierungen in Transformationsprozessen sein.

## Erfahrungswerte und Tips

- Für große Gruppen hervorragend geeignet, erzeugt Energie & Fokus
- Gute Mischung aus Bewegung, Austausch und Bewertung
- Funktioniert auch gut als Einstieg in Strategieworkshops

# How to make a Toast

## Kurzbeschreibung

Diese Design Thinking Methode basiert auf einem einfachen, aber effektiven Ansatz. Teilnehmende werden gebeten, einen vorab definierten Prozess ohne Worte, sondern nur **durch Zeichnungen zu erklären**.

Die Methode fördert systemisches Denken, Kreativität und Kollaboration und ist ideal, um komplexe Prozesse in einfache, verständliche Schritte zu zerlegen.

## Ziel

Die Methode stärkt Teamarbeit und Kommunikation, indem sie komplexe Prozesse einfach visualisiert und ein gemeinsames Verständnis schafft. Gleichzeitig macht sie unterschiedliche Perspektiven sichtbar und fördert so kreative Ideen und innovative Lösungen.

## Ablauf

Bei der Methode „How to Make a Toast“ zeichnen die Teilnehmenden zunächst individuell, wie der Prozess funktioniert. Anschließend werden die unterschiedlichen Darstellungen im Team vorgestellt und miteinander verglichen. Gemeinsam fasst die Gruppe die wichtigsten Schritte zu einem gemeinsamen Prozessbild zusammen. Zum Abschluss reflektiert das Team, welche Erkenntnisse für die Zusammenarbeit und den eigenen Kontext wichtig sind.



### Dauer

20 – 60 Minuten (je nach Gruppengröße und Zeit für die Auswertung)



### Teilnehmeranzahl

4-15 Personen (Für größere Gruppen empfiehlt es sich, in Kleingruppen à 4-6 Teilnehmenden zu arbeiten und die Ergebnisse anschließend im Plenum zusammenzuführen.)



### Materialien

Filzstifte, dickes Papier, Sticky Notes oder Karteikarten und Klebeband; eine große Wandfläche, um die Zeichnungen zu sammeln.



### Zielgruppe

Die Methode eignet sich für alle Gruppen, die gemeinsam an komplexen Themen arbeiten und ein gemeinsames Verständnis entwickeln wollen.



### Anwendungsfelder

- Projektstart / Kick-off
- Ideenfindung & Kreativität
- Teamentwicklung
- Partizipation & Aktivierung
- Prozessanalyse & -verbesserung
- Problemlösung

# How to make a Toast

## Ablauf – Step by Step

01

### Vorbereitung: Formulierung der Fragestellung

Wählen Sie eine Herausforderung aus, mit der Ihre Gruppe/ Organisation derzeit konfrontiert ist. Dies kann ein allgemeines strategisches Thema oder ein taktisches Anliegen sein

02

### Individuelle Visualisierung

Jede:r Teilnehmende soll den Prozess / das Problem in einzelnen Schritten visualisieren.

→ Es geht um die Darstellung von Abläufen, nicht um künstlerisches Zeichnen. Unterschiedliche Herangehensweisen (linear, verzweigt, detailliert) sind ausdrücklich erwünscht

03

### Austausch und Vergleich

Teilnehmende präsentieren ihre Darstellungen im Team. Gemeinsam wird diskutiert, wo Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Lücken bestehen. Während Sie die Zeichnungen betrachten, stellen Sie eine Reihe von Fragen:

→ Inwiefern ähneln sich die Illustrationen? Inwiefern unterscheiden sie sich? Welche sind klarer? Welche enthalten Überraschungen? Welche erklärt den Prozess / das Ergebnis am besten?

04

### Gemeinsame Zusammenführung

Das Team erstellt aus allen Beiträgen ein konsolidiertes Prozessbild.

→ Wichtige Schritte, Alternativen und mögliche Problempunkte werden markiert

05

### Auswertung / Reflexion

Diskussion: Was zeigt uns die Vielfalt der Darstellungen?

→ Ableitung, wie dieses gemeinsame Verständnis bei der Zusammenarbeit, Prozessverbesserung oder Ideengenerierung helfen kann.

## Nachhaltigkeitstransfer

Ermöglicht kollektive Meinungsbildung, öffnet neue Perspektiven auf Prozesse, visualisiert Relevanzthemen und kann Grundlage für Folgeformate oder Priorisierungen in Transformationsprozessen sein.

## Erfahrungswerte und Tips

- Locker bleiben: Humorvolle oder ungewöhnliche Darstellungen lockern die Atmosphäre
- Dokumentation: Fotos der Zeichnungen oder Flipcharts sichern, damit die Ergebnisse später nutzbar sind.
- Für eine detailliertere Ablaufbeschreibung, besuchen Sie die Website <https://www.tomwujec.com/draw-toast>

# One Two Four All

## Kurzbeschreibung

„1-2-4-All“ ist eine Moderationsmethode aus den Liberating Structures, die auf einem einfachen, aber wirkungsvollen Prinzip basiert: Jede:r Teilnehmende denkt zunächst **allein** über eine Fragestellung nach, tauscht sich anschließend in **Zweier- und Vierergruppen** aus und bringt die Ergebnisse schließlich ins **Plenum** ein. Durch diese **strukturierte Abfolge** wird die Beteiligung aller sichergestellt und vielfältige Perspektiven sichtbar.

## Ziel

Die Methode stärkt Teamarbeit und Kommunikation, indem sie Ideen aus verschiedenen Blickwinkeln sammelt, strukturiert und für alle zugänglich macht. Gleichzeitig fördert sie Kreativität, Beteiligung und gemeinsame Entscheidungsfindung.

## Ablauf

Zu Beginn formulieren die Moderierenden eine offene Fragestellung. Zunächst denkt jede:r Teilnehmende eine Minute still über die Frage nach und notiert Ideen. Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden zwei Minuten in Zweiergruppen aus. Danach schließen sich jeweils zwei Paare zu Vierergruppen zusammen, verdichten ihre Gedanken und formulieren gemeinsame Kernaussagen. Zum Abschluss werden alle Ergebnisse im Plenum vorge stellt und gemeinsam reflektiert.



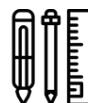
### Dauer

15 – 30 Minuten (je nach Gruppengröße und Fragestellung)



### Teilnehmeranzahl

4–100+ Personen (in großen Gruppen mehrere Vierergruppen parallel bilden, Ergebnisse anschließend im Plenum bündeln)



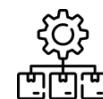
### Materialien

Papier und Stifte oder digitale Tools zur Notation; Flipchart oder Pinnwand zur Dokumentation



### Zielgruppe

Die Methode eignet sich für alle Gruppen, die Ideen entwickeln, Perspektiven sichtbar machen oder Entscheidungen vorbereiten wollen.



### Anwendungsfelder

- Projektstart/ Kick-off
- Ideenfindung & Kreativität
- Entscheidungsfindung
- Teamentwicklung
- Partizipation & Aktivierung

# One Two Four All

## Ablauf – Step by Step

01

### Vorbereitung: Formulierung der Fragestellung

Wählen Sie eine relevante, offene Fragestellung, die für die Gruppe von Bedeutung ist. Diese kann strategisch, taktisch oder kreativ sein.

02

### Individuelles Nachdenken

Jede:r Teilnehmende hat erstmal Zeit für sich, über die Thematik nachzudenken und eigene Gedanken ohne Austausch zu notieren.

03

### Austausch im Duo

Die Teilnehmenden tauschen ihre Ideen in Zweiergruppen aus, vergleichen ihre Überlegungen und heben Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede hervor.

04

### Austausch in Vierergruppen

Zwei Paare schließen sich zu einer Vierergruppe zusammen. Die Ergebnisse werden gebündelt, zentrale Aussagen herausgearbeitet und erste Priorisierungen vorgenommen.

05

### Auswertung/Reflexion

Alle Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Gemeinsam entsteht ein Gesamtbild mit zentralen Aspekten, Mustern und überraschenden Ideen. Anschließend diskutiert die Gruppe, welche Ergebnisse besonders wertvoll sind und wie sie im weiteren Prozess genutzt werden können.

## Nachhaltigkeitstransfer

Die Methode ermöglicht kollektive Meinungsbildung, macht unterschiedliche Perspektiven sichtbar und stärkt die aktive Teilhabe. Sie eignet sich hervorragend als Startpunkt für Priorisierungen, Entscheidungsprozesse und Transformationsvorhaben.

## Erfahrungswerte und Tips

- Strenge Zeitvorgaben einhalten – das sorgt für Energie und Fokus.
- Auch zurückhaltende Teilnehmende werden aktiv einbezogen.
- Offene Fragen führen zu den vielfältigsten Ergebnissen.

# Impressum

## Herausgeber

Science-to-Business Marketing Research Center  
FH Münster  
Johann-Krane-Weg 23, 48149 Münster  
[www.science-marketing.de](http://www.science-marketing.de)

## Kontakt Website

[kontakt@sunrise-lab.de](mailto:kontakt@sunrise-lab.de)  
[sunrise-lab.de](http://sunrise-lab.de)

## Projektleitung

FH Münster (Verbundleitung)  
Prof. Dr. Thorsten Kliewe

## Universität Münster

Dr. Iris Dzudzek  
Prof. Dr. Doris Fuchs

## katho NRW, Münster

Prof. Dr. Swantje Notzon

Die Toolbox „Münsteraner Hochschulen in der Nachhaltigkeitstransformation – Bestands-aufnahme und Ausblick“ ist ein Produkt des BMFTR-geförderten Verbundprojekts SUNRISE LAB „Nachhaltige Hochschullandschaft Münster – Reallabore als Treiber der Transformation zu nachhaltigen Hochschulen“ (Förderkennzeichen: 01UN2207).